



Didaktische und methodische Ansätze zur Entwicklung der fachdidaktischen Inklusionskompetenz von angehenden Fremdsprachenlehrkräften

Online-Supplement 2: Arbeitsblätter Modul 1

Carolyn Blume^{1,*}, David Gerlach²,
Bianca Roters³ & Torben Schmidt¹

¹ *Leuphana Universität Lüneburg*, ² *Philipps-Universität Marburg*,
³ *Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule
Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)*

* *Kontakt: Institute of English Studies, Universitätsallee 1, 21335 Lüneburg
cblume@leuphana.de*

Zitationshinweis:

Blume, C., Gerlach, D., Roters, B., & Schmidt, T. (2019). Didaktische und methodische Ansätze zur Entwicklung der fachdidaktischen Inklusionskompetenz von angehenden Fremdsprachenlehrkräften [Online-Supplement 2: Arbeitsblätter Modul 1]. *Herausforderung Lehrer_innenbildung*, 2 (3), 296–322. <https://doi.org/10.4119/hlz-2475>

Eingereicht: 24.02.2019 / Angenommen: 16.07.2019 / Online verfügbar: 20.11.2019

ISSN: 2625-0675



Module 1, Handout 1: Minimal pairs
Warm up: Tree or flee?

Listen carefully and circle the word you understand.

tree	flee
fly	lie
claim	fame
cash	hash
book	hook
please	police
morning	warning
hand	land
house	mouse
cat	bat
toy	boy
man	van
chair	hair
loss	boss

- Check with your partner.
 - For how many items did you get the same answer?
 - For how many items were you unsure of the correct answer?

Reflect on this exercise.

- What aural & linguistic issues did you notice during this exercise?
- How did this exercise make you feel?
- How might students with a hearing impairment experience English instruction?
- What things might make this task easier for some learners?
- What alternative activities might help students with listening comprehension?

M1, Handout 2: Case Study: Hearing Impairments in the EFL Classroom

John Doe ist Schüler der Grundschule ABC in ...

Unfallbedingt leidet er seit Mai 2015 an einer einseitigen Schallleitungs-
schwerhörigkeit und trägt seit September 2015 ein Hörgerät. Seit 2016 besteht
für John ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im
Förderschwerpunkt Hören. In diesem Zusammenhang sind für ihn 3,0
Lehrerwochenstunden als Zusatzbedarf vorgesehen.

Momentan wird im Englischunterricht das Thema „*body parts*“ behandelt. In der
vorliegenden Unterrichtsstunde lernen die SuS die Phrasen „*...has got...*“ und
„*...hasn't got...*“ und wenden diese im Zusammenhang mit dem Wortschatz zum
Thema „*body parts*“ an.

Task:

1. Form a group of four and read the following German-language texts individually. Each group member is asked to read one or two texts and inform the others about its content.
 - a. The *Beratungsgutachten* and the *Information zum Zusatzbedarf*,
 - b. the *Förderplan* and the *Nachteilsausgleich* (with regard to English as a subject),
 - c. the lesson plan with its appendix and
 - d. the interview with John Doe that was held after the lesson.
2. Each group is assigned with a different task now: Add the section *Didaktisch-methodischer Kommentar* to the lesson plan and explain why, and in which manner, the lesson is planned in this particular fashion. Focus on the phases you are given. To help you with this task, you can use the *Didaktisch-methodischen Kommentare* that are listed below.
3. Find a suitable place for John and his classmates to sit, mark it in the lesson plan / appendix and explain your choice.
4. Present your results to your peer students.

Didaktisch – methodische Kommentare - Formulierungsvorschläge

Gemeinsamer Stundenbeginn
Sicherung der Arbeitsergebnisse
Visualisierung
gute Sicht
Schüleraktivierung durch eingeführtes Ritual
Vorentlastung des Arbeitsauftrags
Gemeinsames Stundenende durch bekanntes Verabschiedungsritual
Verantwortungsübergabe
Verdeutlichung des Arbeitsauftrags
Umwälzung bereits eingeführter Redemittel durch spielerische Lernform
Verlaufs- und Zieltransparenz
qual. Diff.: Hilfestellung durch die L Sprachmittlung, Sandwich- Methode*
Erklärung des Arbeitsauftrags (Zieltransparenz)
Üben, das eigene Arbeitsverhalten zu reflektieren und Rückmeldungen zu geben
Einstimmung

qual. Diff.: individuelle Lernbegleitung durch die Lehrkraft /die Lehrkräfte, Würdigung der Arbeit
Nutzen der eigenen Vokabelkarten
quant. Diff.: Bearbeitung weiterer Aufgabenformate
qual. Diff.: Nutzung unterschiedlicher Niveaustufen, individuelle Lernbegleitung
selbstständiges Arbeiten
Zeittransparenz
akustische Unterstützung
Reduktion des Lärmpegels durch freie Wahl des Lernortes
Bündelung der Aufmerksamkeit
breite Schüleraktivierung
Wiederholung des exakten Lautbildes durch mehrmaliges und deutliches Vor- und Nachsprechen
Wecken der Neugier
Chorsprechen ermöglicht allen SuS eine aktive Teilnahme
Einstimmung auf die englische Sprache durch bekanntes Einstiegsritual
Verlaufstransparenz
Offene Form unterstützt Teilnahme aller gemäß unterschiedlicher Lernendentypen

*Die **Sandwich-Methode** bezeichnet ein Verfahren zur mündlichen Bedeutungsvermittlung im Fremdsprachenunterricht. Bei dieser Technik gibt die Lehrkraft, nachdem sie im Sprachfluss der zu erlernenden Sprache einen unbekanntem Ausdruck verwendet hat, eine treffende, idiomatische muttersprachliche Übersetzung und wiederholt anschließend den ursprünglichen Ausdruck. So bildet die Abfolge der *fremdsprachlich-muttersprachlich-fremdsprachlich* gesprochenen Textstücke, bildlich gesprochen, ein Sandwich. Für Wolfgang Butzkamm ist die Sandwich-Technik eine zentrale Technik im Fremdsprachenunterricht. (vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Sandwich-Technik_\(Fremdsprachenunterricht\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sandwich-Technik_(Fremdsprachenunterricht))).

Reasons for your choice of seating

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Module 1 Handout 2a.1 Beratungsgutachten zur Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung

1. Personendaten

Personalien des Schülers:	John Doe
	Musterring 123
	11111 Musterstadt
Geb.:	...
Zuständige Schule:	Grundschule ABC
Zusatzbedarf:	3
Beteiligte Lehrkräfte:	Frau DEF (FÖL, Mobiler Dienst Hören) Frau XYZ (Klassenlehrerin)

Genutzte Informationsquellen

- Gespräch mit den Eltern und Fachlehrerin am ...
- Hospitation im Unterricht
- Aktuelles Zeugnis und Förderplan
- ILE-Bogen
- Arztbericht vom ...

2. Beschreibung und Bewertung der Entwicklung

2.1 Angaben zum sozialen Umfeld und zur Vorgeschichte

John lebt als ältestes Kind mit seinen leiblichen Eltern und einer Schwester in Er wird in seiner Gesamtentwicklung von seinen Eltern umfassend unterstützt und wächst in einem anregungsreichen, stabilen familiären Umfeld auf. Er besuchte zwei Jahre die Krippe und drei Jahre den Kindergarten ... und wurde im August 2013 in die Grundschule ABC eingeschult. Seitdem besucht er die Klasse X (Klassenlehrerin Frau XYZ).

John ist ein freundlicher, interessierter und altersgemäß entwickelter Junge. Er ist sehr lebhaft und bewegungsfreudig und spielt in seiner Freizeit regelmäßig im Verein Fußball. Im Mai 2015 ist John in der Pause mit einem anderen Kind zusammengestoßen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und diverse Prellungen. Des Weiteren kam es aufgrund des Unfalls zu einer Schalleitungsstörung auf dem rechten Ohr. Im September 2015 erfolgte daher eine einseitige Versorgung mit einem Hörgerät.

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

2.2 Sozial-emotionale Entwicklung

John hat sich im August 2013 rasch in die Klassengemeinschaft der Klasse X eingelebt und zeigte sich von Anfang an recht selbstständig, motiviert und interessiert. Er pflegt stabile Freundschaften zu einigen Jungen seines Jahrgangs und kommt mit allen Kindern meist gut zurecht. Er ist nur noch selten in Konflikte verwickelt, die während der ersten beiden Schuljahre oft durch sein impulsives und mitunter risikoreiches Verhalten entstanden sind. Es gelingt ihm inzwischen meist gut, eigene Interessen zurückzustellen und Grenzen zu respektieren.

Bezogen auf seine Hörbeeinträchtigung sind zurzeit einige besondere Verhaltensweisen zu beobachten:

John bevorzugt den Kontakt zu einzelnen Kindern und vermeidet eher Gruppensituationen. Er bittet darum, an einem Einzelplatz, auf dem Flur oder im Gruppenraum arbeiten zu dürfen. Er zeigt sich in der Schule seit Beginn des aktuellen Schuljahres sensibel und empfindsam.

Laut der Mutter zieht sich John auch zu Hause gerne zurück, um sich von dem anstrengenden Schulvormittag zu erholen. Er gibt an, müde und erschöpft zu sein, und wirkt mitunter gereizt, lustlos und unzufrieden.

2.3 Hörstatus

Im Mai 2015 wurde bei John als Folge eines Unfalls eine einseitige Schalleitungsschwerhörigkeit diagnostiziert

Laut Arztbericht vom ... liegt der Hörverlust auf dem rechten Ohr bei ca. 60%. Mittlerweile ist John mit einem Hörgerät versorgt, wodurch eine deutliche Verbesserung seines Hörvermögens erreicht wurde. Die Hörschädigung führt dennoch dazu, dass die auditive Wahrnehmung unter den üblichen, in der Regelschule herrschenden Störschallbedingungen auf Dauer herabgesetzt ist. Insbesondere das Verstehen der Sprache ist unter Störschallbedingungen erheblich erschwert, ebenso wie die Unterscheidung verschiedener Sprachlaute. Die oft nur feinen Unterschiede bei bestimmten Sprachlauten können beim Hören mit Hörgeräten schlechter erkannt werden, Sprache wird insgesamt leiser gehört. Aus diesem Grund „verhören“ sich betroffene Schüler leichter und kommen in Gesprächen nicht so gut mit. Sie müssen sich in allen Situationen, in denen gesprochen wird, mehr als andere Kinder anstrengen und ermüden auch schneller, denn der Vorgang Hören erfordert ein besonders hohes Maß an Konzentration und Aufmerksamkeit, um die Sprache diskriminieren zu können.

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

2.4 Sprache und Kommunikation

Insgesamt hat sich John sprachlich normal entwickelt und verfügt über einen altersentsprechenden aktiven und passiven Wortschatz. Während der Überprüfung und im Rahmen verschiedener Hospitationen wurde deutlich, dass er eine große Sprechfreude zeigt und sich gerne an Unterrichtsgesprächen beteiligt. Er kann Wünsche und Aufforderungen sprachlich ausdrücken und sich mit anderen Kindern und Erwachsenen verständigen.

In Arbeitsphasen oder in Pausensituationen spricht er auffällig laut, das Flüstern gelingt ihm nicht.

In Gesprächssituationen gelingt es ihm nicht immer, sich konsequent an Gesprächsregeln zu halten. John fragt nach, wenn er etwas nicht verstanden hat und dreht in Gesprächssituationen manchmal den Kopf, um besser hören zu können

Aus der Entfernung angesprochen reagiert John nur in ganz ruhigen Phasen. Sobald eine gewisse aber durchaus „normale“ Arbeitslautstärke im Klassenraum, auf dem Flur oder auf dem Pausenhof herrscht, reagiert er meist nicht.

2.5 Kognitive Entwicklung

John zeigt eine hohe Lernfreude und beteiligt sich in der Regel gerne und mit guten Beiträgen am Unterricht. Er reagiert jedoch schnell auf innere und äußere Ablenkungen, kann dem Unterrichtsgeschehen nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit folgen, „verpasst“ Arbeitsanweisungen und benötigt dann zusätzliche Erklärungen. Auch bei schriftlichen Aufgabenstellungen gelingt es ihm nicht immer mit der nötigen Konzentration, Gründlichkeit und Sorgfalt zu arbeiten. Er ist in allen Bereichen bestrebt, immer ganz schnell – möglichst als Erster – fertig zu werden. Dadurch unterlaufen ihm unnötige Fehler. Er braucht häufig Ermunterung und Zuspruch, um die Aufgaben entsprechend bearbeiten zu können.

John zeigt sich im Mathematikunterricht sehr motiviert. Er addiert und subtrahiert meist sicher im Zahlenraum bis 1000 und beherrscht die Aufgaben des kleinen Einmaleins sicher. Auch im Deutschunterricht ist John überaus motiviert und beteiligt sich rege am Unterrichtsgeschehen. Er kann die angebotenen Inhalte aufgreifen und das Gelernte in mündlichen und schriftlichen Aufgaben umsetzen, so wie dies seine Aufmerksamkeitsspanne zulässt. Altersgemäße Texte kann John sinnentnehmend lesen und er kann selbstständig Texte anhand vorher festgelegter Kriterien verfassen.

3. Aussagen zum prognostizierten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung

Ich habe John als einen aufgeweckten, freundlichen und kontaktbereiten Jungen kennengelernt, der seine Hörschädigung im Alltag mittlerweile überwiegend gut kompensieren kann.

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Dennoch besteht bei John ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation. Sein Sprachverstehen ist teilweise eingeschränkt und insbesondere beim Verstehen unter Störschallbedingungen kommt es zu erheblichen Unsicherheiten.

Ich empfehle daher die Feststellung eines Unterstützungsbedarfs im Förderschwerpunkt Hören.

4. Aussagen zum künftigen Lern-und Förderprozess

4.1 Schwerpunkte der Förderung

- Siehe Förderplan -

4.2 Schulische Maßnahmen

- Beratung und Unterstützung durch den Mobilen Dienst für Hörgeschädigte. In Abständen sollte eine beratende Unterstützung der Lehrkräfte durch den Überregionalen Mobilen Dienst erfolgen, um über didaktisch-methodisches Vorgehen im Unterricht mit hörgeschädigten Schülern zu informieren. Wichtige Aspekte sind dabei:
 - Unterrichtsgestaltung und –organisation unter dem Gesichtspunkt der Hörschädigung.
 - Information der Lehrkräfte und der Mitschüler über die Auswirkungen von Hörschädigungen.
 - Unterstützung bei der Entwicklung hörtaktischer Kompetenzen.
- Durchführung regelmäßiger Gesprächstermine zwischen den an der Förderung Beteiligten.
- Berücksichtigung hörgeschädigtenspezifischer Unterrichtsprinzipien:
 - Geeignete Sitzordnung und Sitzposition in der Nähe der Lehrkraft mit Blickmöglichkeit in die Klasse und Blickkontakt zum Sprecher
 - Kein ständiger Sitzplatzwechsel
 - Einbindung von lernunterstützenden Maßnahmen: Verstärkte Visualisierung der Lerninhalte, konsequente Informationsabsicherung der Lerninhalte und Informationen, z.B. Schlüsselbegriffe durch Tafelanschrift/OHP festhalten
 - Deutliche Lehrersprache, Einhalten von Sprechdisziplin
 - Hörpausen einhalten: Wechsel von Frontal- und Stillarbeitsphasen
 - Vereinbarung eines Zeichens bei Nichtverstehen
 - Differenzierende Arbeitsformen
 - Erarbeitung eines detaillierten individuellen Nachteilsausgleiches

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

- Die Mitschüler sollten über die Hörschädigung informiert und für diese sensibilisiert werden. Zugleich sollte versucht werden, John in seinem hörtaktischen Verhalten (z.B. geeignete Sitzposition auswählen, Blickkontakt herstellen, nachfragen, Hilfe anfordern) weiter zu bestärken

5. Aussagen zu den erforderlichen schulischen Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den unter Punkt 4 genannten Aspekten sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- **Zusatzbedarf:** Gewährung von 3 Förderstunden/Woche im Rahmen des Zusatzbedarfs, die nach Absprache mit der Schule vor allem in Form von Doppelbesetzungen durch den jeweiligen Klassen- oder Fachlehrer erteilt werden sollten.
- **Optimierung der akustischen Situation** im Klassenraum und regelmäßige Nutzung eines Gruppenraumes. Insbesondere geht es darum, für John angemessene Kommunikationssituationen zu schaffen, in denen er ohne Störschallproblematik den Inhalten des Unterrichts folgen kann, bzw. Inhalte gezielt wiederholt werden können.

Ein normal ausgestatteter Klassenraum stellt wegen des Störlärms und der Schallreflexion eine akustische Problemsituation dar, die einem hörgeschädigten Kind ein stark erhöhtes Maß an Konzentration abverlangt. Damit ein Schüler mit Hörverlust die Stimme des Lehrers gut wahrnehmen kann, muss diese etwa 2030 dB über dem Störgeräusch liegen (NutzschalStörschall-Verhältnis). Dieses gelingt nur, wenn die Halligkeit des Klassenraums auf ein Mindestmaß reduziert wird.

- Generell sollte die **Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Klasse so gering wie möglich** sein, um John gute Kommunikationsmöglichkeiten und möglichst wenig Störschall zu bieten.
- Teilnahme einzelner Lehrkräfte an der ganztägigen **Fortbildung des Mobilen Dienstes Hören zum Thema „Unterricht im hörgeschädigten Schülerinnen und Schülern“** ist unbedingt empfehlenswert.
- **Schaffung von stabilen und verlässlichen Rahmenbedingungen.** Regelmäßigkeit, Ruhe, klare Strukturen und Regeln sind entscheidende Variablen für ein gutes Gelingen der Schullaufbahn.

..., den ...

Förderschullehrerin

Regelschullehrerin

Module 1 Handout 2a.2 Informationen zum Zusatzbedarf

Anspruch auf zusätzliche Unterstützung:

- Lernende mit einer Hörschädigung haben bei zielgleicher Beschulung Anspruch auf bis zu 3 Lehrerwochenstunden in der Grundschule und bis zu 3,5 Lehrerwochenstunden in der weiterführenden Schule.
- Der Zusatzbedarf wird von Lehrkräften der eigenen Schule erteilt, nicht von Förderschullehrkräften.
- Um Zusatzbedarf zu erhalten, muss ein festgestellter sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf vorliegen. Diese Regelung besteht seit Februar 2013.
- Der Zusatzbedarf muss in vollem Umfang erteilt werden, da dieser personenbezogen ist.
- Ein Ausfall der Stunden ist nur im Rahmen der an der Schule bestehenden Unterrichtsversorgung zulässig (z.B. bei 95%: 5% des Zusatzbedarfes dürfen ausfallen).
- Der Zusatzbedarf ist keine Vertretungsreserve!

Organisationformen:

Doppelbesetzung (Co-Teaching), mögliche Formen:

- Unterstützung des Schülers am Platz (Lehrkraft und Assistenz)
- 2 Stationen mit unterschiedlichem Inhalt zu einem Thema
- Parallelunterricht (Klassenteilung zum selben Inhalt / 2 Räume)
- 2 leistungsheterogene Gruppen
- Team-Teaching: Gemeinsamer Unterricht
- Kleingruppenunterricht in Randstunden
- Einzelförderung in Randstunden

Inhalte:

Vorbereiten geht vor Nachbereiten!

Mögliche Inhalte:

- Hörverstehen
- Texterarbeitung und –erstellung
- Grammatik
- Kommunikation
- Übungen zur Benutzung eines Wörterbuches

Bei der Wahl der Inhalte holen Sie sich gerne Unterstützung vom Mobilen Dienst!

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Module 1, Handout 2b.1 Förderplan

Vorname	John		Nachname	Doe		geb.		Klassenlehrerin	Frau XYZ
Sbj.		Kl.			Schule			Förderschullehrerin	Frau AEIOU

Ressourcen / Stärken	Entwicklungsbereiche
<p>John ist ein freundlicher Schüler, der gut in die Klassengemeinschaft integriert ist. Er ist nach seinem Unfall weiterhin sehr lebhaft und bewegungsfreudig, aber deutlich sensibler.</p> <p>Er hat eine gute Auffassungsgabe und bereichert den Unterricht mit seinen Gesprächsbeiträgen, besonders im Fach Religion. Seine Leistungen sind in allen Fächern befriedigend oder besser.</p> <p>Arbeits- und Sozialverhalten: Johns Arbeits- und Sozialverhalten entspricht den Erwartungen.</p>	<p>Sozialverhalten: John zeigt sich sehr impulsiv und risikofreudig in seinem Bewegungsverhalten und benötigt öfter Stoppsignale, weil er Gefahrenpotentiale nicht selbstständig erkennt. Es gelingt ihm manchmal nur nach direkter Ansprache zuzuhören und die Gesprächsregeln einzuhalten</p> <p>Arbeitsverhalten: John reagiert schnell auf äußere und innere Ablenkungen und folgt dann nicht dem Unterrichtsgeschehen und „verpasst“ Arbeitsanweisungen. Er ist bestrebt mit Aufgaben als Erster fertig zu werden und legt dabei oft wenig Wert auf Sorgfalt, Genauigkeit und Ausführlichkeit.</p>

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Förderziele	Geplante Maßnahme	Überprüfung	Datum
Arbeitsverhalten: Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit.	<ul style="list-style-type: none"> - Günstige Auswahl der Sitznachbarn - Stoppsignale und direkte Ansprache - Arbeitsanweisungen individuell ergänzen: Sorgfalt, Genauigkeit, Ausführlichkeit 	Kontinuierlich: Beobachtung	Bis Mitte /Ende Januar 20XX

Besonderheiten /Hinweise	Stand
John hatte am in der Schule einen Unfall. Im Anschluss an einen zweitägigen Krankenhausaufenthalt wurde eine starke Hörverminderung auf dem rechten Ohr als bleibender Folgeschaden festgestellt. Seitdem trägt John eine Hörhilfe. In der Schule zeigten sich keine Veränderungen in den Leistungen. Veränderungen im Verhalten s.o.	Oktober 20XX

Dieser Förderplan ist am von Frau XYZ, Frau ABC und Frau AEIOU erarbeitet worden.

(Unterschriften)

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Besonderheiten /Hinweise	Stand
Johns Eltern berichten im Januar 20XX von einer erhöhten Stressbelastung und Verhaltensänderungen im häuslichen Bereich seit er das Hörgerät trägt.	Januar 20XX

Förderziele	Geplante Maßnahme	Überprüfung	Datum
Arbeitsverhalten: Minderung der Stressbelastung Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit.	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung im Klassenraum - direkter Blick auf die Tafel und die Lehrkraft - Linkes Ohr (ohne Hörhilfe) Richtung Lehrkraft und Tafel - kein Sitznachbar rechts - gute Lichtverhältnisse durch Fensterplatz - Visualisierung verstärkt einsetzen - Einschaltung des Mobilens Dienstes Hören 	Kontinuierlich: Beobachtung	Bis Mitte Februar 20XX

Dieser Förderplan ist am von Frau XYZ, Frau ABC und Frau AEIOU fortgeschrieben worden.

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Besonderheiten /Hinweise	Stand
Beratungstermin des Mobilen Dienstes Hören mit Johns Eltern, Frau XYZ, Frau ABC und Frau AEIOU am...	Februar 20XX

Förderziele	Geplante Maßnahme	Überprüfung	Datum
Arbeitsverhalten: Minderung von Stressbelastung Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit.	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzplatz s.o. - Visualisierung verstärkt einsetzen - Beratung des Mobilen Dienstes Hören: <ul style="list-style-type: none"> - Mitschüler sensibilisieren - Nachteilsausgleich beachten - Klare Lehrersprache, Blickkontakt, Lärmpegel - Einleitung eines Verfahrens zur Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs im Förderschwerpunkt Hören 	Kontinuierlich: Beobachtung	Bis Mitte März 20XX

Dieser Förderplan ist am ... von Frau XYZ, Frau ABC und Frau AEIOU fortgeschrieben worden.

(Unterschriften)

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Besonderheiten /Hinweise	Stand
---------------------------------	--------------

Am wurde in der Klasse eine Schulstunde zur Sensibilisierung der Mitschüler durch den Mobilen Dienst Hören durchgeführt. Das Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs im Förderschwerpunkt ist eingeleitet worden. Der Nachteilsausgleich ist am von der Klassenkonferenz gewährt worden.	April 20XX
--	------------

Förderziele	Geplante Maßnahme	Überprüfung	Datum
Arbeitsverhalten: Minderung von Stressbelastung Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit.	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzplatz - direkter Blick auf die Tafel und die Lehrkraft - Linkes Ohr (ohne Hörhilfe) Richtung Lehrkraft und Tafel - kein Sitznachbar rechts - gute Lichtverhältnisse durch Fensterplatz - Visualisierung verstärkt einsetzen - Nachteilsausgleich beachten - Klare Lehrersprache, Blickkontakt, Lärmpegel 	Kontinuierlich: Beobachtung	Bis Juni 20XX

Dieser Förderplan ist am _____ von Frau XYZ, Frau ABC und Frau AEIOU _____ fortgeschrieben worden.

(Unterschriften)

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Evaluation	Stand
Die Maßnahmen werden mit gutem Erfolg fortgeführt. Zwischenzeitlich hat John auf eigenen Wunsch einen Sitznachbarn rechts bekommen. Dies hat sich nicht als günstig erwiesen und wird bei der nächsten Sitzplanänderung berücksichtigt.	Juni 20XX

Besonderheiten /Hinweise	Stand
Der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt ist am ... festgestellt worden.	August 20XX

Förderziele	Geplante Maßnahme	Überprüfung	Datum
Arbeitsverhalten: Minderung von Stressbelastung Verbesserung der Konzentration und Aufmerksamkeit.	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzplatz - direkter Blick auf die Tafel und die Lehrkraft - Linkes Ohr (ohne Hörhilfe) Richtung Lehrkraft und Tafel - ruhiger Sitznachbar rechts - gute Lichtverhältnisse durch Fensterplatz Visualisierung verstärkt einsetzen - Nachteilsausgleich beachten - Klare Lehrersprache, Blickkontakt, Lärmpegel - 3 Grundschullehrerstunden zur Entlastung 	Kontinuierlich: Beobachtung	Bis Januar 20XX

Dieser Förderplan ist am
(Unterschriften)

von Frau XYZ, Frau ABC und Frau AEIOU

fortgeschrieben worden.

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Module 1 Handout 2b.2

Nachteilsausgleich im Fach Englisch für John Doe

Grundschule ABC	Klasse 4x
<ul style="list-style-type: none">▪ verstärkte Visualisierung der Begriffe (Vokabeln) durch Bilder und Schrift▪ bei Einsatz von Tonträgern, schriftliche Vorlage des Textes geben, falls möglich Text vorlesen und/oder Tonträger mit nach Hause geben▪ keine Leistungsbewertung von Aufgaben von Tonträgern, hier alternative Leistungserbringung ermöglichen▪ veränderte Bewertung der mündlichen Mitarbeit / Aussprache, Alternative Leistungserbringung ermöglichen▪ Aufgabenstellungen übersetzen lassen, um das Verständnis zu sichern	

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Frau XYZ

Grundschule ABC

Grundschullehrerin

_____, den ...

Module 1 Handout 2c Unterrichtsentwurf

Klasse:	x	Fach:	Englisch
Schüler (Mä/Ju):	... (.../...)	Lehrkraft:	Frau XYZ
Stunde (Zeit):	3. Std (9.55–10.40)	CO Lehrkraft:	Frau ABC

Thema der Unterrichtseinheit: *Body parts*

Thema der Unterrichtsstunde: *Describe the monsters* / Anwendung des Wortschatzes im Kontext

Kompetenzen gemäß Kerncurriculum: **Sprechen:** „Die Schülerinnen und Schüler beschreiben vertraute Gegenstände (...) mit Hilfe einfacher bekannter Redemittel.“¹ **Hör/Sehverstehen:** „Die Schülerinnen und Schüler verstehen einfache (...) Aussagen, die sich auf (...) unmittelbare Lebenswelt beziehen.“²

Stellung der Stunde im Rahmen der Unterrichtseinheit

- *Introduction of body parts* / Wortschatzeinführung in Bild und Schrift (2 Std.)
- *Song: „Head and shoulders“* / Einführung des Bewegungsliedes und Festigung des Wortschatzes (1 Std.)
- *Describe the monsters* / Anwendung der Wortschatzes im Kontext (1 Std.)
- *Circuit: Body parts* / Anwendung des Wortschatzes an Lernstationen (3 Std.)
- *Picture book: „From head to toe“* / Storytelling (2 Std.)
- *Feed back* / Abschluss der Einheit / Präsentation der Arbeitsergebnisse
- *Show what you know* / Test und Portfolio (1 Std.)

Stundenziel:

Die SuS lernen die Phrasen „...has got...“ und „...hasn't got...“ und wenden diese im Zusammenhang mit dem Wortschatz zum Thema „body parts“³ an.

¹ Niedersächsisches Kultusministerium (2006): Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge drei und vier Englisch, S. 12.

² ebd.

³ *eye, eyes, ear, ears, nose, noses, mouth, mouths, tooth, teeth, head, heads, hair, hand, hands, finger, fingers, belly, bellies, bottom, leg, legs, foot, feet, toe, toes*

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Geplanter Stundenverlauf

Zeit/Phase	Unterrichtsgeschehen	Did./meth. Kommentar	Sozialform/ Methoden	Medien
Begrüßung 9:55 – 10:00 (5 Min.)	<p>L⁴ begrüßt die SuS⁵, stellt den Besuch vor und singt mit ihnen gemeinsam das bekannte Begrüßungslied „<i>Good morning</i>“.</p> <p>Sie benennt einen „<i>English Assistant</i>“ und bittet diesen, den gemeinsamen Bewegungsreim anzustimmen.</p> <p>L stellt den geplanten Stundenverlauf mithilfe von den SuS bekannten Piktogramme vor und bittet den <i>English Assistant</i> diese an die Tafel zu heften.</p>		Plenum	Lied Bewegungsreim Tafel, Piktogramme „ <i>Structure cards</i> “ ⁶
Warm up 10:00 – 10:05 (5 Min.)	<p>L verweist auf den Stundenverlauf, initiiert den „<i>Small talk</i>“ und bittet dafür 3 Kinder (einen „<i>Timer</i>“ (<i>gibt Start- und Endsignal</i>), einen „<i>Writer</i>“ (notiert für jede richtige Antwort einen Strich an die Tafel) und einen „<i>Starter</i>“) vor die Tafel und den Rest der Klasse aufzustehen. Das ausgewählte ‚starter‘-Kind geht zu einem anderen und beginnt die Dialogkette mit einer Frage. Antwortet das Kind richtig, setzt sich der fragende S auf den Platz des Antwortenden.</p> <p>Nach Ablauf von 2 Min. beendet der ‚timer‘ das Spiel. Gemeinsam</p>		Schüler*inkette	Tafel, Piktogramm „ <i>Small talk</i> “

⁴ Lehrkraft

⁵ Schülerinnen und Schüler

⁶ Siehe Tafelbild

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

	mit der Klasse zählt der Schreiber die Striche an der Tafel.			
Hinführung 10:05 – 10:10 (5 Min.)	<p>L verweist auf den Stundenverlauf und bittet die SuS in den Kinokreis. Diese kommen geordnet mit ihren Stühlen bzw. mit ihren Matten vor die Tafel.</p> <p>L zeigt den SuS einen kleinen Koffer, zieht eine Monsterzeichnung hervor und wiederholt variantenreich dessen Körperteile.</p> <p>Die SuS sprechen im Chor nach und wiederholen dabei das entsprechende Vokabular. L fährt entsprechend mit der Beschreibung eines weiteren Monsters fort.</p> <p>Anschließend fordert die L die SuS auf, weitere Monsterzeichnung zu ziehen und deren Körperteile zu beschreiben.</p> <p>L unterstützt bei Bedarf.</p>		Kinokreis Chorsprechen Gelenkte Schüler*inaktivität	Tafel, Piktogramm „Cinema circle“ Koffer, 2 Bildkarten (Monster: Ken, Tom) 2 Wortkarten („...has got...“ , „...hasn´t got...“) Koffer, 2 Bildkarten (Monster: ?,?)

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Sicherung 10:35 – 10: 37 (2 Min.)	<p>L verweist auf den Stundenverlauf, bittet die SuS, die noch namenlosen Monster an der Tafel mit den entsprechenden Namen zu versehen und die Bearbeitung dieser Aufgabe zu reflektieren.</p> <p>Die SuS reflektieren ihre Arbeitsverhalten und geben Rückmeldung darüber, wie weit sie vorangekommen sind und was gut/nicht so gut geklappt hat.</p>		Plenum	Tafel, Piktogramme „ <i>Reflection</i> “ 5 Bild- und Namenskarten, 2 Wortkarten ¹⁴ 5 Bild- und Namenskarten, 2 Wortkarten ¹⁵
Cool down 10:37 – 10:40 (3 Min.)	<p>L initiiert das bereits eingeführte Bewegungslied „<i>Head and Shoulders</i>“. Im Anschluss bittet sie den „<i>English Assistant</i>“ den gemeinsamen Bewegungsreim anzustimmen und verabschiedet die SuS.</p>		Plenum	Tafel, Piktogramm „ <i>Song</i> “ Lied ¹⁶ und Bewegungsreim

Zeitplus: Die SuS singen das Bewegungslied in verschiedenen Varianten: Langsam, schnell, in unterschiedlicher Stimmlage, einige Körperteile werden ausgelassen...

Zeitminus: Die Festigungsphase wird verkürzt und in der nächsten Englischstunde fortgesetzt.

¹⁰ CO L = Co Lehrkraft

¹¹ Siehe Arbeitsmaterialien

¹² Siehe Arbeitsmaterialien

¹³ Siehe Arbeitsmaterialien

¹⁴ Siehe Tafelbild

¹⁵ Siehe Tafelbild

¹⁶ Siehe Arbeitsmaterialien

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Tafelbild

Studententransparenz / *structure card*

We are going to

The image shows a vertical list of icons within a rectangular frame. At the top, the text "We are going to" is written. Below it are the following icons from top to bottom: two speech bubbles, a teacher standing next to a blackboard with the letters "A a", "B b", and "C c" on it, a document with three gears on it, two people sitting at a table, a stack of four papers, three faces (a smiling face, a neutral face, and a sad face), and two lines of musical notes.

METACOM Symbole © Anette Kitzinger

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Erarbeitungs- und Arbeitsmaterialien

Gatzert, J. und Holzhütter, B. (2014): Themenwerkstatt Englisch. About me. Braunschweig: Schroedel Verlag. <https://www.westermann.de/schroedel/artikel/978-3-507-027442/Themenwerkstatt-Englisch-Ausgabe-2014-fuer-die-Grundschule-About-me>

Literatur

Böttger, H (2012): Englisch Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen Verlag.

Butzkamm, W. (1998): Zehn Prinzipien des Fremdsprachenlernens und –lehrens. In Timm, Johannes (Hrsg.): Englisch lernen und lehren. Didaktik des Englischunterrichts, S. 45-52. Berlin: Cornelsen Verlag.

Gatzert, J. und Holzhütter, B. (2014): Themenwerkstatt Englisch. About me. Braunschweig: Schroedel Verlag. <https://www.westermann.de/schroedel/artikel/978-3-507-027442/Themenwerkstatt-Englisch-Ausgabe-2014-fuer-die-Grundschule-About-me>

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2006): Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge drei und vier. Englisch. Hannover.

Schmidt – Schönbein, G. (2012): Didaktik und Methodik für den Englischunterricht. Berlin. Cornelsen Verlag: Berlin.

Schuleigener Arbeitsplan für das Fach Englisch in Klasse 3 und 4. Stand 2016. Kapitel 3 Unterrichtseinheiten, S. 26 und 27.

Thaler, E. (2012): Englisch unterrichten. Balanced teaching, S. 110-117. Berlin: Cornelsen Verlag.

Truckenbrodt, T., Leonhardt, A. (2016): Schüler mit Hörschädigung im inklusiven Unterricht. München: Reinhardt Verlag.

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

Module 1 Handout 2d Interview Förderbedarf Hören

Gespräch zwischen zwei Studierenden im Studiengang Lehramt Englisch (I1 & I2)
und der Schüler John Doe (JOHN).

I1: Okay, also wir sind ja einmal Studierende von der Universität/ Und, ähm, wir wollen Englischlehrerinnen werden und, ähm, wir forschen im Moment im Englischunterricht und wollen mehr darüber erfahren. Und, ähm, genau bevor wir starten wollen wir dir halt nochmal sagen, dass du, ähm, ja, keine Angst haben musst, dass alles was hier gesagt wird, deine Lehrerin nicht erfährt ähm, und dass du dir keine Gedanken machen musst, dass das irgendwie einen Nachteil für dich haben könnte oder ähnliches. Ähm, zuerst habe ich ein paar Fragen an dich. Wie alt bist du?

JOHN: Ich bin neun.

I1: Und was sind deine Hobbys?

JOHN: Meine Hobbies sind Fußball spielen, Fahrrad fahren (...) ja, und mehr eigentlich nicht so.

I1: Was ist dein Lieblingsfach in der Schule?

JOHN: Mein Lieblingsfach ist Sport, und ähm (...) Werken.

I1: Welches Fach magst du nicht so gerne?

JOHN: Deutsch, Mathe, Textil (...) ja.

I1: Okay, prima, danke schön. Als nächstes würden wir dann gerne einmal über deinen Englischunterricht allgemein und vor allem auch über die Englischstunde heute sprechen. Frau XYZ ist ja deine Englischlehrerin. Beschreib doch mal, wie sie den Unterricht macht.

JOHN: Also, erstmal begrüßen wir sie. Dann singen wir das Lied meistens. Dann sucht sie einen (...) einen (...) einen Helfer aus und dann, ähm, machen wir, ähm, dass wir uns halt abfragen sollen, so Fragen und dann machen wir meistens noch ein Lied und dann müssen wir Aufgaben machen.

I1: Lernst du gerne Englisch?

JOHN: Ja.

I1: Und was macht dir in Englisch Spaß?

JOHN: Ähm, (...) Aufgaben, die ich noch / die ich also, so Wörter, die ich vorher noch nicht so gut konnte und dann, dass ich halt ganz viele Sätze kann.

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

I1: Was machst du besonders gerne im Englischunterricht?

JOHN: (...) Ähm, mit dem Mikrofon das aufsagen

I1: Und was machst du in Englisch nicht so gerne?

JOHN: Die Aufgaben aufschreiben und so.

I1: Die Englischstunde heute war ja zum Thema/

JOHN: Body parts.

I1: Body parts. Beschreib doch mal, was du heute gemacht hast.

JOHN: Also wir haben, ähm, erst mal (...), ähm, haben wir erzählt, wie die Monster aussehen. Wieviel Arme und so sie haben. Wir mussten auch raten, wie sie heißen. Tom oder so. Dann mussten wir das zu zweit machen. Mit XX habe ich das gemacht. Danach haben wir „Complete your...“ gemacht. Mit ZZ habe ich das gemacht. Da hat ZZ gewonnen. Und dann habe ich noch mit YY, ähm, das mit dem Mikrofon gemacht.

I1: Wir haben jetzt hier einmal ein paar Smileys* zusammengestellt und wir haben jetzt einmal zwei Fragen, die du dann einmal mit den Smileys beantworten sollst. Okay? (...) Wie hat dir die Stunde insgesamt gefallen? (...)

JOHN: Den grünen.

I1: Ähm, wie hast du dich heute in der Englischstunde insgesamt gefühlt?

JOHN: Den blauen

I1: Und kannst du mir sagen, warum du den blauen Smiley ausgewählt hast?

JOHN: Weil ich in, in Englisch eigentlich (...) eigentlich immer ganz (...) ähm, ganz (...) habe ich ganz viel Freude, meistens.

I1: Hast du heute besonders gut mitgemacht?

JOHN: Ja.

I1: Wenn du die Englischstunde heute mit dem Englischunterricht von Frau XYZ sonst vergleichst, war das eine normale Englischstunde, so wie sonst auch, oder war heute irgendetwas besonders?

* Siehe die letzte Seite für eine Abbildung der Smiley-Skala

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

JOHN: Das ihr halt da wart. Das war anders als sonst.

I1: Gibt es allgemein Englischstunde, in denen du lieber mitmachst? Kannst du mir da ein Beispiel nennen?

JOHN: (...) Also, es gibt manchmal Aufgaben in einer Englischstunde, wo ganz viele Aufgaben richtig toll sind und manche nicht so gut.

I1: Und was sind das dann für Aufgaben, die richtig toll sind?

JOHN: So das mit dem Aufsagen, „Complete your...“ (...) ähm, „listen and number“ und noch ganz viele andere.

I1: Wenn du jetzt nochmal ganz genau an die heutige Englischstunde denkst, kannst du etwas nennen, das dir heute besonders gefallen hat und warum?

JOHN: Ähm, „Complete your...“, weil, ähm, es mir meistens immer Spaß macht und weil ich das mit meinem Freund gemacht habe.

I1: Und kannst du etwas nennen, das dir heute nicht gefallen hat und warum?

JOHN: Ähm, (...) eigentlich gar nichts.

I1: Gab es eine Situation, in der du heute gerne mitgemacht hast? Kannst du das mal beschreiben?

JOHN: (...) Bei, ähm, bei diesem Abfragen, da.

I2: Das am Anfang der Stunde, wo ihr euch gegenseitig gefragt habt?

I1: Der Small talk war das, ne?

JOHN: Mhm (bejahend).

I1: Gab es eine Situation, in der du dich heute eher zurück gehalten hast?

JOHN: (...) Nee, ich glaube nicht.

I1: Erzähl uns nochmal bitte kurz, was heute die Aufgabe im Englischunterricht war.

JOHN: Also wir sollten erstmal, ähm (...), sagen wie die Monster aussehen und dann fragen, wie sie heißen. Dann, ähm, und dann sollten wir das Lied singen noch. Und dann sollten wir ganz normal die Aufgaben machen.

I1: Und haben dir die Aufgaben gefallen?

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

JOHN: So mittel.

I1: Und warum so, so mittel? Kannst du das erklären?

JOHN: Weil manche schon gut waren, aber manche nicht so.

I1: War die Aufgabe, oder die Aufgaben heute eher leicht oder eher schwierig für dich?

JOHN: Eher leicht.

I1: Kannst du sagen, warum die Aufgabe eher leicht war?

JOHN: (...) Weil, es gibt einmal eine schwere Seite, also eine mit Feder und eine mit Gewicht, und dann habe ich die Feder genommen.

I1: Bitten dich deine Mitschüler im Englischunterricht manchmal um Hilfe?

JOHN: (...) Nicht so oft.

I1: Und wenn das vorkommt, was machst du dann?

JOHN: Dann helfe ich denen.

I1: Und wie hilfst du ihnen?

JOHN: Ähm, also wenn die irgendwelche Aufgaben nicht verstehen, dann sage ich denen erstmal, was man da machen muss, und dann helfe ich denen halt aus und wenn die das immer noch nicht hinkriegen, dann sage ich denen, dass sie die Lehrerin fragen sollen.

I1: Wenn du im Englischunterricht Hilfe brauchst, wie machst du da auf dich aufmerksam?

JOHN: Ähm, ich melde mich und dann kommt Frau XYZ und dann verstehe ich meistens auch die Aufgaben.

I1: Und gab es so eine Situation heute?

JOHN: Nö, eigentlich nicht. (...)

I1: Gab es heute generell eine Situation, in der du Hilfe gebraucht hast?

JOHN: Nein. (...)

I1: Wenn du jetzt mal an den normalen Englischunterricht denkst, wer hilft dir da?

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

JOHN: Ähm, Frau XYZ, meine Mitschüler (...) und, ähm, wenn Besucher da sind, die auch, wenn die (Englischlehrerinnen?) wollen, werden, dann helfen die auch meistens.

I2: Und hilft Frau ABC[†] auch manchmal?

JOHN: Also Frau ABC ist meistens nicht da, aber (...) heute war sie da und, ja, manchmal hilft sie dann auch.

I1: Und wie läuft das dann, wenn entweder Frau ABC oder Frau XYZ dir helfen?

JOHN: Eigentlich dann auch gut.

I1: Und, äh, wie ist dann der Ablauf? Also wenn du Hilfe brauchst, dann meldest du dich und dann?

JOHN: Dann kommt Frau XYZ halt zu mir, oder wenn sich noch andere Kinder melden, dann geht sie erst zu den anderen. Das entscheidet sie sich dann. Und dann hilft sie mir.

I1: Glaubst du, dass sie dich gut unterstützen?

JOHN: Ja.

I1: (...) Wie läuft das denn, wenn deine Mitschüler dir helfen?

JOHN: Manchmal gut, aber manchmal verstehe ich das nicht so gut (als wenn es?) Frau XYZ erklärt.

I1: (...) Du sitzt ja neben der Klasse vorne neben / Wie heißt die Mitschülerin, neben der du sitzt?

JOHN: Neben XX.

I1: Neben XX. Ist das dein üblicher Sitzplatz?

JOHN: Ja, da sitze ich immer.

I1: Und wie findest du deinen Sitzplatz auch wieder mit dem Smiley System?

JOHN: Gut.

I1: Der blaue Smiley. Kannst du erklären, warum du dich für den blauen Smiley entschieden hast?

[†] Frau ABC ist die Co-Lehrerin bzw. Sonderpädagogin

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

JOHN: Weil, äh, da kann ich gut hören. Da kann ich auch die Mitschüler gut angucken, die Tafel auch und, ähm, wenn wir manchmal Lehrerinnen oder Lehrer haben, dann nehmen wir immer unsere Brotdose und dann halten wir die unter den Tisch und dann sehen die Lehrer das meistens nie. (...) Und ja.

I1: Okay. Auch wieder / Jetzt kommt noch eine Frage, oder zwei Fragen, mit dem Smiley. Fühlst du dich in deiner Klasse gut aufgehoben?

JOHN: Ja.

I1: Welchen Smiley würdest du da nehmen?

JOHN: Den hier.

I1: Den blauen. Und kannst du mir erklären, warum du den blauen wieder ausgewählt hast?

JOHN: Weil ich gute Freunde gefunden habe (...), die oft helfen. Wir spielen ganz oft in den Pausen (...). Ja.

I1: Und fühlst du dich gut unterstützt?

JOHN: (...) Blauer.

I1: Auch der blaue. Kannst du mir da auch erklären, wieso du den ausgewählt hast?

JOHN: Weil einfach ganz viele mich unterstützen, weil ich halt das Hörgerät habe und ja.

I1: Heute durftet ihr euch ja aussuchen, ob ihr alleine oder zu zweit, ähm, arbeiten wolltet. Und was machst du davon am liebsten?

JOHN: Meistens zu zweit und meistens draußen arbeiten.

I1: Heute hast du dich ja auch für die Partnerarbeit mit ZZ entschieden, warum? Kannst du das mal erzählen?

JOHN: Das ist mein Freund. Wir machen viel miteinander und (...) ja, draußen arbeiten macht auch mehr Spaß als drinnen.

I2: Warum?

JOHN: Weil, es ist draußen einfach besser als drinnen. Ich weiß nicht wieso. Einfach so.

I1: Und wenn du die Aufgabe, die du draußen mit ZZ gemacht hast, jetzt noch einmal bearbeiten müsstest, würdest du es genauso wieder machen?

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

JOHN: Ja, außer ich hätte halt ein anderes Arbeitsblatt. Es gibt A und B. (Genau?) so.

I1: Und wie leicht beziehungsweise schwer war es für dich mit ZZ in der Gruppe zusammenzuarbeiten?

JOHN: Nicht so schwer.

I1: Welchen Smiley würdest du da auswählen?

JOHN: (...) Beide zusammen. [grün und blau]

I1: Okay den. Kannst du erklären warum?

JOHN: Weil ich manche gut fand und manchmal nicht so/ so mittel.

I1: Habt ihr als Team gut zusammen gearbeitet?

JOHN: Ja.

I1: Welchen Smiley würdest du da auswählen?

JOHN: Den blauen.

I1: Das hat also gut geklappt. (...) Hat ZZ dir denn bei der Gruppenarbeit zugehört?

JOHN: Ja.

I1: Welchen Smiley würdest du da wählen?

JOHN: Den blauen.

I1: Den blauen. Arbeitet er immer so mit dir zusammen?

JOHN: Ja.

I1: Welchen Smiley würdest du wählen?

JOHN: Blau.

I1: Den blauen. Und wenn du mit anderen Mitschülern zusammen arbeitest, wie ist das da?

JOHN: Ja, ist auch gut. Mit Mädchen nicht so, aber mit Jungs, ja, ist besser.

I1: Warum klappt das mit den Mädchen nicht so gut?

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

JOHN: Wir verstehen uns nicht so richtig. (...) Ja.

I1: Habt ihr euch denn gegenseitig gut unterstützt?

JOHN: Ja.

I1: Bei der Gruppenarbeit, welchen Smiley würdest du da wieder wählen?

JOHN: Den blauen.

I1: Den blauen. Und, äh, habt ihr beide gut mitmachen können?

JOHN: Ja.

I1: Welchen Smiley, auch wieder den blauen?

JOHN: Ja.

I1: Und hast du das Gefühl, dass ZZ und du gleich viel mitgemacht und beigetragen habt zu der Gruppenarbeit?

JOHN: Ja.

I1: Welchen Smiley würdest du da/

JOHN: Blau.

I1: Alles klar. Gibt es manchmal Situationen, in denen du nicht mit deinen Mitschülern zusammen arbeitest?

JOHN: Ja. Schon. Also in Deutsch arbeiten wir meistens draußen. In Mathe nicht. Und in Englisch schon oft.

I1: Und kannst du mal beschreiben, wie du dich da dann fühlst, wenn du alleine arbeitest?

JOHN: Wenn ich alleine arbeite, dann / Das ist irgendwie, dann fühle ich mich so / Das ist dann irgendwie langweilig zu arbeiten und wenn wir meistens zusammenarbeiten, dann quatschen wir auch manchmal. Ja.

I1: Bekommst du manchmal spezielle Materialien?

JOHN: (...). Nein, eigentlich nicht.

I1: Wie würdest du dir Hilfe und Unterstützung im Englischunterricht wünschen?

Nur zu Aus- und Fortbildungszwecken!

JOHN: (...) Wie immer. Einfach weiter so.

I1: Also so wie es jetzt schon läuft so zu sagen?

JOHN: Ja.

I1: Und was für Unterstützung brauchst du?

JOHN: Unterstützung, die jetzt sagt, ähm, mir hilft dann halt. Und wenn ich dann nicht weiter komme und die dann weggehen, dann melde ich mich nochmal. Manche Lehrer kommen dann nicht so oft zu einem Kind. Dann gehen die meistens auch zu anderen.

I1: Und ist das in anderen Fächern anders als in Englisch?

JOHN: Die machen halt andere Sachen, aber (...) /

I1: Und bezogen auf die Unterstützung, ist das da in anderen Fächern anders?

JOHN: Ja, also in Textil und Werken, da wird meistens nicht so oft geholfen. (...) In Sport auch nicht so viel.

I2: Und du hattest ja erzählt, dass ihr in Englisch die Feder- und Gewicht-Aufgaben habt. Ist das in anderen Fächern auch so?

JOHN: Nein, nur in Englisch.

I1: Ja, jetzt haben wir ja ganz viel über die heutige Englischstunde gesprochen. Wenn du dir jetzt mal die aller beste Englischstunde im Kopf vorstellst, wie würde die aussehen?

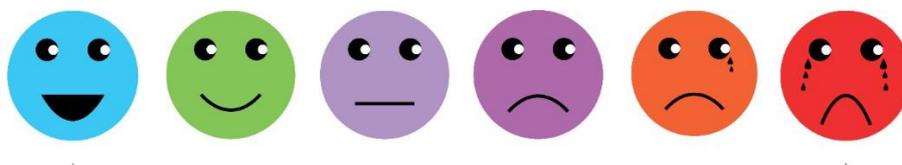
JOHN: (...) Eine ganze Sportstunde in Englisch.

I1: Eine ganze Sportstunde in Englisch? Okay. Und gibt es sonst noch etwas, das du uns erzählen möchtest?

JOHN: Nein.

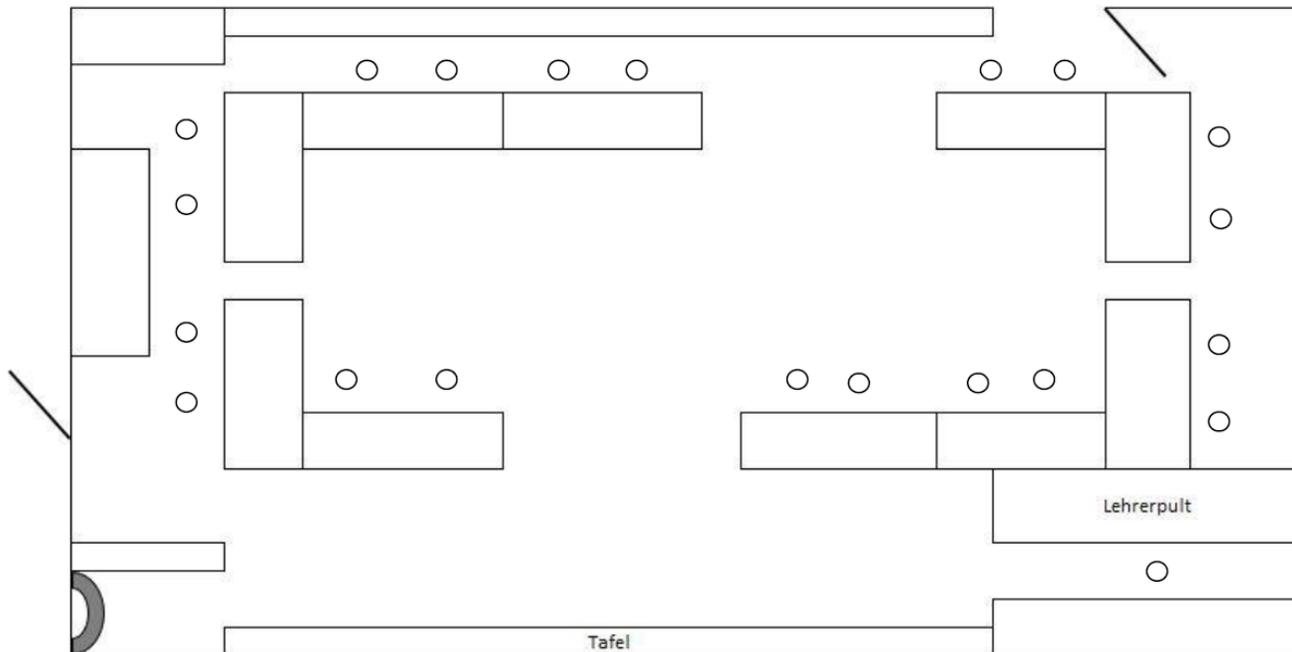
I2: Gut.

I1: Dann danken wir dir, dass du die Fragen heute beantwortet hast und, ja, du hast uns sehr damit geholfen.



Module 2 Handout 2e Classroom Seating Plan

- After reviewing the case study, identify the best possible seating arrangement for John Doe and for his classmates.



Legende

- Leistungsstark (5 SoS) ↑
- Leistungsschwach (4 SoS) ↓
- Konzentrationsprobleme (2 SoS) ↗
- Sprachprobleme/ Migrationshintergrund (2 SoS) ☞
- Probleme im Bereich Hören (1 S) 👂
- Neuzugang aus dem Jahrgang 4 (2 SoS) ↻